

„Rettungsboot für die Titanic“

Lampenhersteller Ledvance will in Eichstätt 250 Arbeitsplätze bis zum Jahr 2021 streichen

Von Jürgen Knopp

Eichstätt (EK) Die Reaktionen waren teils von Sarkasmus, teils von Schulterzucken begleitet: Keine zehn Minuten hat die Versammlung Montagmittag bei Ledvance gedauert, auf der die Streichung von 250 Arbeitsplätzen bis 2021 verkündet wurde. Wie es darüber hinaus weitergehen soll? „Recht viel schlauer sind wir jetzt auch nicht.“

Die ehemaligen Osrām- und jetzigen Ledvance-Mitarbeiter sind einiges gewohnt. Spätestens seit Mitte 2014 schwebt das Damoklesschwert des Stellenabbaus über ihnen. Jetzt wird es also konkret: Von den jetzt knapp 500 Jobs sollen 250 bis zum Jahr 2021 wegfallen. Das wurde den Beschäftigten auf einem „Town Hall Meeting“ von einem Mitglied der Geschäftsleitung kurz und knapp mitgeteilt. Fragen waren nicht zugelassen.

Über das, was über den Arbeitsplatzabbau hinausgeht, herrscht nach wie vor große Verunsicherung: „Eigentlich hat er nichts gesagt“, lautete nicht nur eine der Stimmen, als die Beschäftigten tröpfchenweise das Werk verließen. Von einem „Zukunftskonzept“ für den Standort Eichstätt sei die Rede gewesen. „Wie das aussehen könnte?“, Keine Ahnung. Es wird halt noch ein weiteres Rettungsboot für die Titanic angeschafft. Will heißen: Beim Untergang hilft das auch nicht mehr.

Es überwogen also deutlich die Zweifel an einer langfristigen Sicherung des Standorts Eichstätt, „dessen Profitabilität sichergestellt werden soll“, wie es in der offiziellen Mitteilung von Ledvance heißt. Aber: Was das Thema neue Technologien angeht, „sind wir zu spät dran“, meinte ein Mitarbeiter, der in Eichstätt schon seit 23 Jahren beschäftigt ist, „da laufen wir hinterher“. Immerhin: „Besser als Augsburg



Dass Justament der Himmel über dem Eichstätter Ledvance-Werk aufriss, während drinnen der Abbau von 250 Arbeitsplätzen verkündet wurde, mutet an wie ein schlechter Witz. Immerhin soll nun ein „Zukunftskonzept“ erarbeitet werden. Foto: Knopp

tungsvolle Lösungen für die betroffenen Mitarbeiter finden“, so Jes Munk Hansen, Geschäftsführer von Ledvance, das sich seit März in Besitz eines Konsortiums unter Leitung des strategischen Investors IDG Capital sowie des führenden chinesischen Lichtunternehmens MLS und des Finanzinvestors Yiwu befindet und in über 120 Ländern vertreten ist.

Die Ablösung traditioneller Leuchtmittel werde getrieben durch die höhere Effizienz und Lebensdauer der LED, den rasanten Preisverfall bei LED, aber auch durch Gesetzesinitiativen in Europa und vielen anderen Teilen der Welt, die unter anderem Glühlampen und Halogenlampen weitgehend verbieten. Ledvance rechnet mit einem Rückgang des Marktvolumens im traditionellen Geschäft von nahezu 90 Prozent

bis 2025. „Die Situation erfordert zügiges und vor allem nachhaltiges Handeln“, betont Hansen. „Wir werden uns künftig auf Wachstumsbereiche konzentrieren, das heißt, unser Geschäft mit LED-Lampen, integrierten LED-Leuchten und intelligenten Lichtlösungen, zum Beispiel im Bereich Smart Home, intensiv ausbauen.“

Was davon für Eichstätt abfallen könnte, steht noch in den Sternen. Bis dato stellt das Werk überwiegend Halogenlampen her, seit 2014 gibt es hier allerdings auch eine Fertigungslinie für LED. Intern wird die Entwicklung natürlich mit Argusaugen verfolgt: „Ob das ein Überleben auf Dauer sein wird, ist fraglich“, ist aus Mitarbeiterkreisen zu vernehmen. Als deutscher Standort werde man schwer anzukämpfen haben

gegen die asiatische Konkurrenz im Konzern. Vielleicht sei das nur „ein Sterben auf Raten“, fraglich sei auch, ob dann in einigen Jahren noch Geld für den „Push-2“ genannten Personalabbau in dem dafür aufgestellten Sozialplan vorhanden sei. „Der glückliche Gewinner dieses Kampfes ums Überleben könnte dann am Ende zum großen Verlierer werden“, herrscht intern offenbar große Skepsis. Es wird auch vermutet, dass der neue Eigentümer vielleicht doch nur Interesse am Markenzeichen Osrām gehabt habe. „Die Rechte an dieser Marke und deren Vertriebswege in Europa waren Bestandteil und anscheinend auch Filetstück des Deals, als man die Sparte Allgemeinbeleuchtung von Osrām erwarb“, verläutet aus einer nicht genannten Quelle.

Aquaplaning auf der A 9

Kinding (EK) Allmählich wird es Zeit, sich auf widrige Wetterverhältnisse im Straßenverkehr einzustellen: Aquaplaning nennt die Verkehrspolizei Ingolstadt als Ursache zweier Unfälle auf der Autobahn A 9 nahe Kinding. Um 13.50 Uhr geriet dem Bericht zufolge ein Citroën in Fahrtrichtung München wegen nicht angepasster Geschwindigkeit bei starkem Regen ins Schleudern und prallte zunächst in die rechte Schutzplanke. Das Auto wurde auf die Fahrbahn zurück geschleudert und prallte anschließend gegen die linke Schutzplanke, bevor es auf dem mittleren Fahrstreifen zum Stehen kam. Der Schaden am Pkw wird auf 10 000 Euro beziffert, der 37-jährige Fahrer blieb unverletzt. Zur Absicherung der Unfallstelle waren die Feuerwehren Kinding und Kipfenberg im Einsatz.

Bereits um 11.50 Uhr geriet ein Porsche in Fahrtrichtung München aus gleicher Ursache ins Schleudern und prallte gegen die linke Schutzplanke. Am Fahrzeug entstand dabei Sachschaden in Höhe von 20 000 Euro, auch hier blieb der 49-jährige Fahrer unverletzt.

„Ein Gewinn“

Eichstätt (kno) Die Aufstockung eines Wohnhauses im Eichstätter Buchtal kam auch in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses zur Sprache. Wie in der vergangenen Woche berichtet, war die Dimension des Baukörpers auf Kritik gestoßen. So hatte Stadtheimatpfleger Rainer Tredt die Vermutung geäußert, man hier sei möglicherweise über das Ziel hinausgeschossen. „Auf den ersten laienhaften Blick“ möge das wohl durchaus zutreffen, zitierte Oberbürgermeister Andreas Steppberger nun in der Sitzung aus dem Artikel. Bei näherer Betrachtung sei aber festzustellen, dass sich die Höhe des Gebäudes an der Nachbarbebauung orientiere und sich das Haus somit in die Umgebung einfüge. Das unterstrich auch Stadtbaumeister Manfred Janner. Das in der Zeitung veröffentlichte Foto habe „einen ungünstigen Blickwinkel“ gehabt. Während Günther Köppl (FW) von „einem Gewinn fürs Buchtal“ sprach, vertrat Hans Tratz (CSU) generell die Auffassung, „man soll nicht alles so eng sehen“.

SPD-Ortsverein trifft sich morgen

Eichstätt (EK) Der SPD-Ortsverein Eichstätt kommt am morgigen Mittwoch um 18.30 Uhr zu einer öffentlichen Mitgliederversammlung im Wirtschaftsraum „Zum Gutmann“ zusammen. Neben den Berichten des Vorstands gibt es eine Aussprache zur Bundestagswahl. Außerdem werden Stadtratsthemen angesprochen. Die Versammlung findet anstelle einer Weihnachtsfeier statt und klingt mit Bratwürsten und Kraut aus.

Vortrag zu den Leuchtenbergern

Eichstätt (EK) Der Historische Verein Eichstätt hält am Donnerstag, 16. November, seine Mitgliederversammlung 2017 ab. Beginn ist um 19.30 Uhr im Saal der Raiffeisenbank, Eingang Leuchtenberggasse. Auf dem Programm stehen die Jahresberichte von Vorsitzendem und Schatzmeister. Etwa um 20 Uhr hält Rudolf Hager einen Vortrag zum Thema „Die Leuchtenberger und das Fürstentum Eichstätt“.

Ölwanne aufgerissen

Pollenfeld (EK) Ein 19-jähriger Fahreranfänger aus dem Landkreis Eichstätt hat dem Polizeibericht zufolge Sonntagvormittag in Pollenfeld ein Durchfahrtsverbot missachtet und dadurch seinen Wagen beschädigt. Der 19-Jährige befuhr gegen 7 Uhr die derzeit gesperrte Staatsstraße von Preith in Richtung Pollenfeld. Auf Höhe der Absperrung Pollenfeld übersah er laut Polizei auf der gesperrten Straße einen am Boden befindlichen Verkehrszeichenständer und beschädigte dadurch sein Fahrzeug. Da die Ölwanne in Mitleidenschaft gezogen wurde, lief Öl auf die Fahrbahn. Die Straßenmeisterei musste die Fahrbahn reinigen. Am Auto des 19-Jährigen entstand ein Schaden von rund 800 Euro.

Altreifen entwendet

Eichstätt (EK) Ein 37-jähriger Mann wurde am Sonntag in Eichstätt nach dem Diebstahl von Altreifen festgenommen. Wie die Polizei mitteilt, hat gegen 16.15 Uhr ein 57-jähriger Eichstätter einen verdächtigen Sprinter mit ukrainischem Kennzeichen im Gewerbegebiet entdeckt und teilte dies der Polizei mit. Die Beamten stoppten den Wagen und fanden Altreifen, die der Mann offenbar bei zwei Reifenhändlern entwendet hatte. Er wurde zur Personalfeststellung auf die Dienststelle gebracht. Da die Reifen nur noch einen Restwert von rund zehn Euro hatten, wurde der Mann nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gigantisches Bohrergerät

In der Spitalstadt beginnt die Pfahlgründung für den Hotelneubau



Ein riesiges Bohrergerät einer Spezialfirma aus Niedersachsen wird in den kommenden drei Wochen in der Spitalstadt im Einsatz sein. 160 Betonpfähle sollen für einen sicheren Stand des künftigen Hotels sorgen.



Die Schneckenbohrer liegen bereit: Diese werden zwölf Meter tief in den Boden getrieben. Fotos: Knopp

Die Arbeiten sollen drei Wochen dauern. Ohne Lärm werde es freilich auch diesmal nicht vonstattengehen, betont Anna-Maria Meier. Er werde aber geringer ausfallen als bei der zuvor angewandten Rammtchnik.

Anfang Juni hatte die Baufirma Meier ihre Pläne vorgestellt: Demnach soll hier ein Vier-Sterne-Hotel mit 90 Zimmern entstehen. Dessen Eröffnung ist für das Frühjahr 2020 geplant. Darüber hinaus soll es Wohnungen und Gewerbeflächen in dem Komplex geben. Fertigstellung: Herbst 2019.